



Lagebericht

der GFT Technologies AG zum 31. Dezember 2010

GFT Technologies AG
Filderhauptstraße 142
70599 Stuttgart
F +49 711 62042-0
F +49 711 62042-301

Inhalt

1.	Geschäft und Rahmenbedingungen	3
1.1.	Unternehmensstruktur.....	3
1.2.	Geschäftstätigkeit.....	4
1.3.	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
1.4.	Geschäftsverlauf	7
2.	Umsatzentwicklung.....	7
3.	Ertragslage	7
4.	Finanzlage.....	9
5.	Vermögenslage	9
6.	Mitarbeiter	10
7.	Forschung und Entwicklung.....	10
8.	Nachtragsbericht.....	10
9.	Chancen- und Risikobericht	11
9.1.	Chancen- und Risikomanagement bei GFT	11
9.2.	Chancen- und Risikopositionen der GFT	12
10.	Übernahmerelevante Angaben und Vergütungssystem.....	18
10.1.	Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB	18
10.2.	Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB.....	18
11.	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	21
12.	Prognosebericht.....	21

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

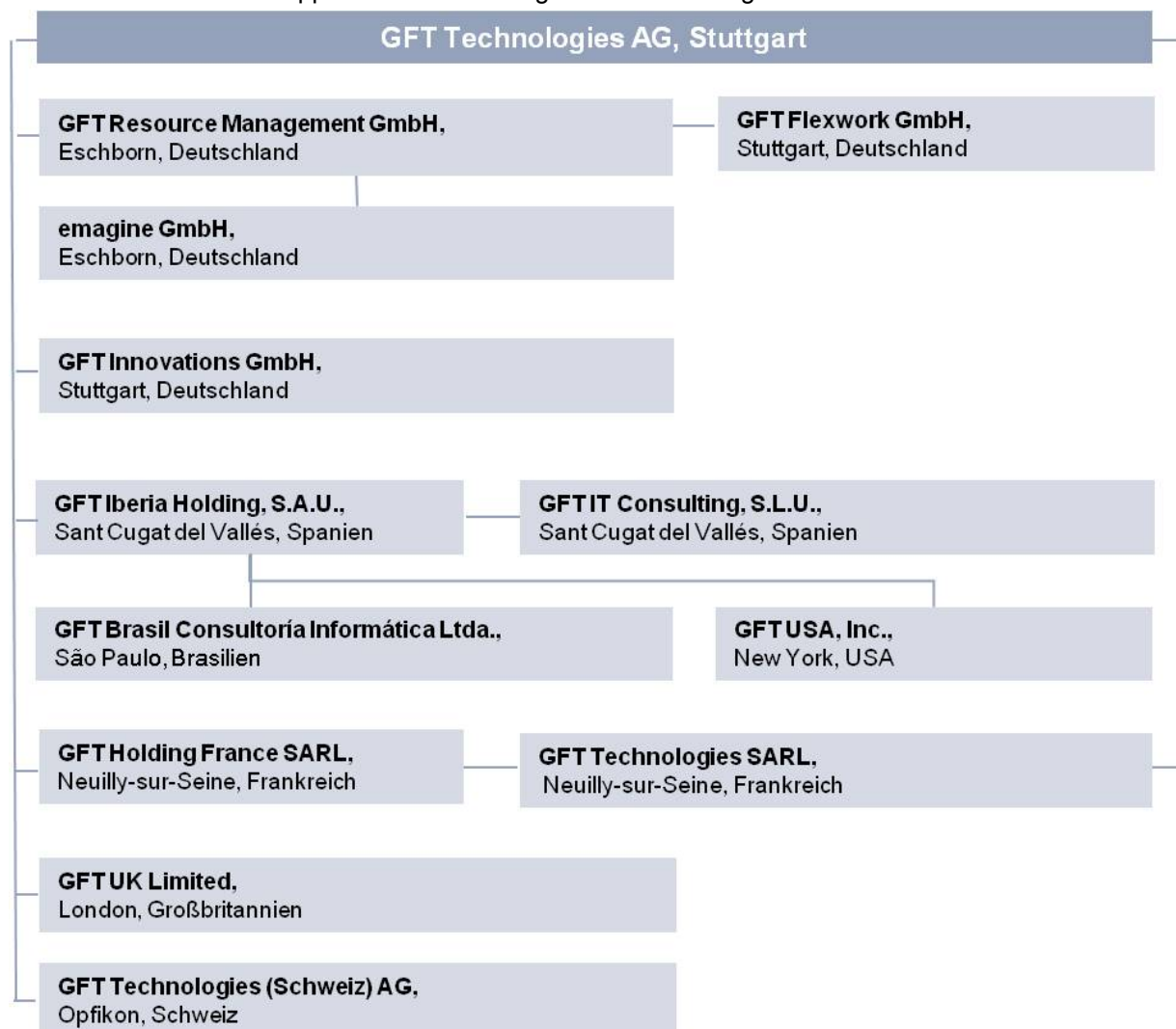
1.1. Unternehmensstruktur

Die GFT Technologies AG (GFT AG) mit Sitz in Stuttgart fungiert im GFT Konzern als strategische Management-Holding. Sie steuert alle rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaften und ist für das Führungs- und Kontrollinstrumentarium verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben der GFT AG zählen die Festlegung der Unternehmensziele und -strategie, das Risikomanagement, das Finanzmanagement sowie die Verteilung der Ressourcen. In der GFT AG wird im Bereich Investor Relations auch der Kontakt zum Kapitalmarkt sowie zu weiteren Interessensgruppen gepflegt. Darüber hinaus übernimmt die GFT AG gruppenübergreifende Verwaltungsfunktionen für die einzelnen Tochterunternehmen. Die Leitung und Kontrolle der GFT Gruppe wird von den Organen der GFT AG (Vorstand und Aufsichtsrat) vorgenommen. Der Vorstand der GFT AG trägt gemäß dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung. Er wird hierbei von den Funktionen der gruppenweiten Verwaltung unterstützt.

Die GFT Gruppe ist in die beiden Geschäftsbereiche *Services* und *Resourcing* gegliedert. Bis zur Veräußerung des Segments *Software* im Mai 2010 wurde das operative Geschäft auch von diesem Geschäftsbereich ausgeübt. Die GFT AG führt neben den Verwaltungsfunktionen auch operative Tätigkeiten aus. So ist der Geschäftsbereich *Services* Deutschland in die GFT AG integriert.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden sämtliche Anteile der GFT inboxx GmbH, Hamburg, sowie 50 % der Anteile an der GFT Business Development GmbH, Eschborn, verkauft. Erworben wurden sämtliche Geschäftsanteile an der GFT Innovations GmbH, Stuttgart.

Die Struktur der GFT Gruppe ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:



Stand: 31.12.2010

1.2. Geschäftstätigkeit

Mit ihren internationalen Tochtergesellschaften bietet die GFT Gruppe innovative IT-Lösungen an und zählt zu den weltweit führenden IT-Dienstleistern für den Finanzsektor. Der Jahresabschluss der GFT AG ist maßgeblich geprägt von der Ertragslage der einzelnen Tochtergesellschaften. Daher werden in die nachfolgende Beschreibung der Geschäftstätigkeit der GFT AG die operativen Tätigkeiten der Tochtergesellschaften eingeschlossen.

Seit der Gründung in St. Georgen im Schwarzwald im Jahr 1987 hat sich GFT zu einem strategischen IT-Partner für zahlreiche Unternehmen weltweit entwickelt. Der Kern des Unternehmens sind seine 1.300 Mitarbeiter an Standorten in sieben Ländern sowie ein Netzwerk internationaler Entwicklungszentren. In den Geschäftsbereichen *Services* und *Resourcing* entwickelt die GFT Gruppe für ihre Kunden zukunftsfähige IT-Lösungen und Geschäftsmodelle; zudem unterstützt sie Unternehmen aller Branchen dabei, die personelle Besetzung ihrer Technologieprojekte flexibel zu gestalten.

Im Geschäftsbereich *Services* richtet GFT den Fokus auf den Finanzsektor. Schwerpunkte sind dabei die IT-Beratung von Banken sowie die Konzeption, Entwicklung und Wartung maßgeschneiderter innovativer IT-Lösungen. Durch die Kombination aus Technologieerfahrung und umfassender Branchenkompetenz unterstützt das Unternehmen seine Kunden dabei, ihre IT-Prozesse zu optimieren und dadurch ihre Position im Wettbewerb nachhaltig zu verbessern. Mit Hilfe seines internationalen Leistungsmodells kann GFT zudem schnell auf die steigende Nachfrage nach IT-Outsourcing-Lösungen reagieren und die geforderten Leistungen zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie den Märkten Nord- und Südamerikas bereitstellen.

Die Auswahl und Vermittlung hochqualifizierter IT-Spezialisten und Ingenieure sowie die Zusammenstellung passender Projektteams stehen im Mittelpunkt des Geschäftsbereichs *Resourcing*. Als internationaler Rekrutierungsspezialist verfügt GFT über einen Expertenpool von hochqualifizierten IT-Spezialisten und verschafft damit Unternehmen aller Branchen Flexibilität bei der personellen Besetzung ihrer Technologieprojekte. Im Bereich Third Party Management übernimmt GFT für Kunden das komplette Management ihrer externen IT-Dienstleister.

Die GFT Gruppe verfolgt das Ziel, profitabel zu wachsen und damit den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die beiden Geschäftsbereiche werden standort- und länderübergreifend gesteuert. Messgrößen für den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Strategieumsetzung sind die Kennzahlen Umsatz, Vorsteuerergebnis (EBT: Earnings Before Tax), weitere Deckungsbeiträge sowie Forderungslaufzeiten. Die operativ verantwortlichen Manager diskutieren monatlich alle betrieblichen Kennzahlen mit dem Vorstand. Bei Bedarf treffen sie unverzüglich Maßnahmen zur Gegensteuerung und prüfen deren zeitnahe Umsetzung.

Um diese Wachstumsstrategie nachhaltig zu verfolgen, hat der GFT Vorstand neben einer effizienten und gut geführten Organisation ein wertorientiertes Steuerungssystem implementiert. Mitarbeiter und Kunden stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Identifikation der GFT Mitarbeiter mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens. Bei GFT stehen ihnen vielfältige Möglichkeiten offen, ihre Fähigkeiten einzubringen und ihr Potenzial zu entfalten. Um eine konsequente persönliche Weiterentwicklung zu ermöglichen, werden in jährlichen Beurteilungsgesprächen individuelle Karrierepläne erstellt und kontinuierlich verfolgt. GFT hat darüber hinaus eine Initiative zur Förderung von Führungskräften ins Leben gerufen: das GFT High Potential Programme. Dadurch schafft das Unternehmen die Basis dafür, neue Managementmitglieder aus den eigenen Reihen zu rekrutieren. Ausgewählte Mitarbeiter der Bereiche *Services*, *Resourcing* und aus den Verwaltungsfunktionen werden hier in multinationalen Teams für zwei Jahre gefördert und gefordert – Kreativität und Innovationen stehen im Zentrum des Projekts.

Ein wichtiger Anhaltspunkt für den Unternehmenserfolg ist der Auslastungsgrad der Mitarbeiter in den GFT Entwicklungszentren. Deshalb wird dieser regelmäßig ermittelt. Das Vorgehensmodell CMMI[®] (Capability Maturity Model Integration) sowie selbst definierte Qualitätssicherungsvorgänge sind darüber hinaus Grundvoraussetzungen für eine gleichbleibend hohe Qualität der Entwicklungsleistungen.

Eine gewachsene Unternehmensidentität zeichnet die GFT Gruppe aus und ist tragende Säule des Unternehmenserfolgs. Ausgedrückt sind sie in den gemeinsamen Core Values und einem einheitlichen Wertesystem. Der 2010 entwickelte Claim „inspiring IT“ vereint zudem das Versprechen, Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen, den Team-Gedanken, sowie die positive Einstellung der GFT Mitarbeiter zu ihrer täglichen Arbeit und den Bezug zur IT-Branche.

Kundenzufriedenheit hat bei GFT einen hohen Stellenwert. Denn sie ist die Basis für eine langfristige Zusammenarbeit und eine zufriedenstellende Partnerschaft. Aus diesem Grund tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit dem Management der Kundenunternehmen aus und schafft somit die Voraussetzung dafür, den Status als strategischer oder bevorzugter IT-Partner, den wir bei einem großen Teil unserer Kunden innehaben, auf Dauer zu sichern.

1.3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 war von einer weltweiten Erholung der wirtschaftlichen Lage gekennzeichnet, die deutlich stärker ausfiel als noch zu Jahresbeginn prognostiziert. Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) hoben ihre Prognose für das Weltwirtschaftswachstum von 3,9 % im Januar 2010 auf letztendlich 4,8 % an. Das Tempo der Erholung war allerdings regional sehr unterschiedlich: Robuste Wachstumsraten in den aufstrebenden Volkswirtschaften wie China, Indien oder Brasilien standen einem verhaltenen Anstieg in den Industrienationen gegenüber.

Nach einem dynamischen Start hat sich die weltwirtschaftliche Aktivität im späteren Verlauf des Jahres etwas abgeschwächt. Gründe dafür waren auslaufende Konjunkturprogramme sowie das Inkrafttreten erster Sparmaßnahmen. Zudem fielen die Wachstumsraten in den Schwellenländern moderater aus als erwartet. Auch der Konjunkturindikator der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) zeigte Ende des zweiten Halbjahres 2010 eine Verlangsamung der Konjunktur an.

Die Eurozone war gekennzeichnet von einer positiven Grunddynamik. Ihre Wachstumsprognose von 1,0 % zur Jahresmitte erhöhten die IWF-Experten im Laufe der zweiten Jahreshälfte auf 1,7 %. Ausschlaggebend dafür war die Schwächung des Euro, die zu einem Wachstumsschub bei den exportierenden europäischen Industrienationen führte. Die Stabilität dieses Wachstums sei allerdings den Ökonomen zufolge mit Risiken behaftet. Denn nach wie vor stellten ungelöste Probleme im Finanz- und Immobiliensektor einiger Länder einen Risikofaktor dar. Die Entwicklung der stark verschuldeten Länder wie beispielsweise Griechenland, Portugal und Irland könne zu weiteren Unsicherheiten an den Finanzmärkten führen.

Deutschland entwickelte sich im Laufe des Jahres zur Wirtschaftslokomotive im Euroraum: Während führende Wirtschaftsinstitute und IWF-Experten im Frühjahr noch von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 % bzw. 1,2 % im Jahr 2010 ausgegangen waren, lag der tatsächliche Anstieg, Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge, bei 3,6 %. Führende deutsche Wirtschaftsinstitute attestierten der deutschen Wirtschaft in ihrem Jahresgutachten vom November 2010 Chancen für einen stabilen, wenngleich eher flachen Wachstumspfad. Die stärkere Inlandsnachfrage bedeute zudem eine Absicherung gegen die Unsicherheiten im Exportbereich.

Branchenentwicklung

Die Informations- und Telekommunikationsbranche hat sich im Jahr 2010 kräftig erholt. Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V. (BITKOM) war die Stimmung in der Hightech-Branche Ende 2010 so gut wie seit Jahren nicht mehr. Im Oktober 2010 hob der Branchenverband seine Prognose für den deutschen Markt für Informationstechnologie an und rechnete mit einem Umsatzwachstum um 2,7 % auf 65,4 Mrd. €. Die Anbieter von Software und IT-Dienstleistungen profitierten am meisten von diesem Anstieg.

Für das Marktsegment IT-Dienstleistungen ermittelte der BITKOM ein Wachstum um 1,4 % auf 32,1 Mrd. € im Jahr 2010. Dabei habe besonders die Nachfrage nach Outsourcing-Angeboten stark angezogen, so die Experten des European Information Technology Observatory (EITO). Der Umsatz mit IT- und Business-Process-Outsourcing wird sich in diesem Jahr um voraussichtlich 5 % auf rund 14,6 Mrd. € erhöhen. Nach der Industrie machen dabei die Finanzdienstleister mit 17 % den größten Anteil aus. BITKOM und EITO zufolge wird sich die optimistische Stimmung der Branche im Jahr 2011 weiter fortsetzen.

1.4. Geschäftsverlauf

Die GFT AG zieht für das Geschäftsjahr 2010 eine positive Bilanz und blickt auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung zurück. Das Unternehmen konnte die konjunkturelle Erholung nutzen und mit einem attraktiven, an die Anforderungen der Märkte ausgerichteten, Leistungsportfolio die anziehende Nachfrage bedienen. Besonders die erstarke Nachfrage der Finanzdienstleistungsbranche – vornehmliche Zielgruppe der GFT AG – und hohe Ausschüttungen der Tochtergesellschaften waren ausschlaggebend für den Anstieg von Umsatz (+22 % auf 49,15 Mio. €) und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (+ 62 % auf 6,39 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der positiven Geschäftsentwicklung sowie der guten Ertragslage und Liquidität schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, die Dividende um 50 % im Vergleich zum Vorjahr auf 0,15 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2010 anzuheben.

2. Umsatzentwicklung

Die GFT AG erwirtschaftete im Jahr 2010 einen Gesamtumsatz in Höhe von 49,15 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 22 % gegenüber dem Vorjahreswert von 40,25 Mio. €. Die erstarke Nachfrage der Finanzdienstleistungsbranche war ausschlaggebend für dieses Wachstum.

3. Ertragslage

Die GFT AG verzeichnete 2010 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg des **Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** um 2,45 Mio. € auf 6,39 Mio. € (i. Vj. 3,94 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung um 62 %. Im Wesentlichen resultierte diese Verbesserung aus Erträgen aus Beteiligungen. Planüberschreitungen bei einem Großprojekt, die nicht durch Umsätze mit diesem

Kunden gedeckt waren, sowie der Veräußerungsverlust der GFT inboxx GmbH wirkten sich negativ auf die Ertragslage aus. Auf Veränderungen wird im nächsten Abschnitt im Einzelnen eingegangen.

Ertragslage nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Der **Bestand an unfertigen Leistungen** hat sich im Jahr 2010 um 2,18 Mio. € vermindert. Im Vorjahr hatte die GFT AG hier noch eine Bestandserhöhung von 1,84 Mio. € zu verzeichnen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und betragen 7,26 Mio. € (i. Vj. 6,69 Mio. €). Die größte Einzelposition stellte dabei der Ertrag aus der Verwaltungskostenumlage für konzernübergreifende Dienstleistungsfunktionen und umgelegte Mietaufwendungen in Höhe von 6,09 Mio. € (i. Vj. 5,48 Mio. €) dar.

Aufgrund einer stärkeren Inanspruchnahme von freiberuflichen Mitarbeitern im Bereich *Services* stieg der **Materialaufwand** in der GFT AG von 25,22 Mio. € auf 28,95 Mio. € im Jahre 2010.

Entsprechend dem Mitarbeiterzuwachs ist auch der **Personalaufwand** angestiegen. Zum 31. Dezember 2010 belief er sich auf 17,99 Mio. € (i. Vj. 15,80 Mio. €).

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** haben sich 2010 wieder auf einem für die GFT AG üblichen Niveau eingestellt und beliefen sich auf 0,63 Mio. €. Im Vorjahr war der Wert aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Abwertungen auf Lizenzrechte auf 1,99 Mio. € angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich von 7,60 Mio. € im Vorjahr auf 8,64 Mio. € im Berichtszeitraum. Dieser Posten enthält Aufwendungen aus dem Verkauf von aktivierten Softwarelizenzen und der Veräußerung der Anteile an der GFT inboxx GmbH in Höhe von 0,93 Mio. €. Im Vorjahr waren hier noch Forderungsverzichte der GFT AG gegenüber der GFT inboxx GmbH in Höhe von 1,19 Mio. € enthalten. Der Anstieg verteilte sich nahezu gleichmäßig auf erhöhte Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich von 5,77 Mio. € auf 8,38 Mio. €. Dazu trugen im Wesentlichen die gestiegenen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 6,31 Mio. € bei (i. Vj. 3,30 Mio. €). Hierin waren vor allem Dividenden der spanischen und englischen Tochtergesellschaften enthalten. Die Erträge aus Gewinnabführungen, die die Gewinne der GFT Resource Management GmbH sowie der GFT Flexwork GmbH umfassen, gingen 2010 um 0,34 Mio. € zurück und betragen noch 1,40 Mio. € (i. Vj. 1,74 Mio. €).

Das **außerordentliche Ergebnis** von -0,21 Mio. € (i. Vj. 0 €) beinhaltet die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Entsprechend erhöhte sich der **Jahresüberschuss** um 2,56 Mio. € auf 6,38 Mio. € (i. Vj. 3,82 Mio. €). Die Steuerbelastung blieb auch im Jahr 2010 vernachlässigbar. Wie im Vorjahr wurde erneut eine Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 1,70 Mio. € vorgenommen. Daraus ergab sich für das Gesamtjahr 2010 ein Bilanzgewinn von 6,52 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 4,47 Mio. €.

4. Finanzlage

Die Liquidität der GFT AG hat sich im Jahr 2010 weiter verbessert. Zum 31. Dezember 2010 betrug der **Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren** 30,44 Mio. € (i. Vj. 16,91 Mio. €). Davon entfielen 16,35 Mio. € auf Guthaben bei Kreditinstituten und den Kassenbestand (i. Vj. 14,77 Mio. €). 12,70 Mio. € sind dem Bestand an Wertpapieren des Finanzanlagevermögens zuzurechnen, der im Laufe des Jahres 2010 angelegt wurde (i. Vj. 0 €).

Deutlich gestiegen ist im Berichtszeitraum auch der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** der GFT AG. Die Erhöhung um 14,64 Mio. € auf 16,38 Mio. € (i. Vj. 1,74 Mio. €) ist im Wesentlichen auf das gestiegene Periodenergebnis sowie eine deutliche Abnahme der Forderungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen, die einen positiven Effekt auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hatten. Gemindert wurde dieser um den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der Abnahme der Anzahlungen auf Bestellungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** wurde insbesondere durch den oben erwähnten Erwerb von mittelfristigen Wertpapieren beeinflusst und belief sich auf -12,16 Mio. €. Der Vorjahreswert betrug -0,47 Mio. € und bestand im Wesentlichen aus der Neu- und Wiederbeschaffung von Sachanlagen im Bereich IT und Facility.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** bestand im Berichtszeitraum wie bereits im Vorjahr allein aus der Auszahlung einer Dividende und veränderte sich dadurch nicht gegenüber dem Vergleichswert von 2009 (2010: -2,63 Mio. €, 2009: -2,63 Mio. €).

5. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der GFT AG blieb mit 61,98 Mio. € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreswert (62,28 Mio. €). Auf der **Aktivseite** haben sich einige Verschiebungen ergeben, auf die im Einzelnen näher eingegangen wird.

Im Rahmen der Veräußerung des Software-Segments wurden bei der GFT AG, neben der Veräußerung der Anteile an der GFT inboxx GmbH, Hamburg, auch Lizenzrechte veräußert, deshalb haben sich die **immateriellen Vermögensgegenstände** deutlich verringert und betragen zum Jahresende 2010 noch 0,31 Mio. € (i. Vj. 1,31 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** sind von 16,37 Mio. € im Vorjahr deutlich auf 29,16 Mio. € im Jahr 2010 angestiegen. Ursache dafür war der Erwerb von Wertpapieren als mittelfristige Finanzanlage zur Verbesserung des Finanzergebnisses. Der Bestand an den entsprechenden Wertpapieren schlug zum 31. Dezember 2010 mit 12,70 Mio. € zu Buche. Ebenfalls verringert haben sich die **unfertigen Erzeugnisse** und waren mit 2,88 Mio. € wieder auf einem für die GFT AG üblichen Niveau. Die unfertigen Erzeugnisse zum Jahresende 2009 aufgrund eines Großprojekts in Höhe von 5,06 Mio. € waren für die GFT AG eher untypisch.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich entsprechend dem Umsatzzuwachs von 5,58 Mio. € auf 6,25 Mio. €.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmungen** reduzierten sich stark auf 2,37 Mio. € (i. Vj. 14,68 Mio. €). Der hohe Betrag in 2009 resultierte maßgeblich aus offenen Posten in Verbindung mit

den noch nicht gezahlten Dividenden der Tochtergesellschaften sowie aus einem Darlehen an eine Tochtergesellschaft, das im Geschäftsjahr 2010 zurückgezahlt wurde.

Damit beliefen sich die **liquiden Mittel** im Jahr 2010 auf 16,35 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 14,77 Mio. €.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das **Eigenkapital** aufgrund des gestiegenen Jahresüberschusses auf 45,74 Mio. € (i. Vj. 42,09 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag damit bei 74 % (i. Vj. 68 %).

Die **Rückstellungen** erhöhten sich im Berichtszeitraum um 1,20 Mio. € auf 7,01 Mio. €.

Die **Verbindlichkeiten** reduzierten sich deutlich von 14,37 Mio. € auf 9,23 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen die geringeren Anzahlungen auf Bestellungen. Sie lagen im Jahr 2010 bei 3,03 Mio. € gegenüber 5,64 Mio. € im Vorjahr. Zum anderen verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stark und betragen zum 31. Dezember 2010 noch 4,73 Mio. € (i. Vj. 7,66 Mio. €). Wie auch im Vorjahr wurden nahezu alle Zukäufe von externen Mitarbeitern über die GFT Resource Management GmbH abgewickelt.

6. Mitarbeiter

Die GFT AG beschäftigte zum 31.12.2010 insgesamt 200 Mitarbeiter (i.Vj. 176). Hiervon werden 161 Mitarbeiter dem Segment *Services* zugerechnet. 39 Mitarbeiter arbeiten in Holding-Funktionen.

7. Forschung und Entwicklung

Die GFT AG hat 2010 im Bereich Forschung und Entwicklung 0,39 Mio. € investiert und damit 116 % mehr als im Vorjahr (0,18 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der GFT AG konzentrierte sich nach wie vor auf die Optimierung der Softwareentwicklungsprozesse.

8. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2010 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die GFT AG von wesentlicher Bedeutung sind.

9. Chancen- und Risikobericht

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der GFT Gruppe gilt in gleichem Maße für die GFT AG. Die GFT AG steuert aufgrund ihrer Holding-Funktion alle rechtlich selbständigen Einheiten innerhalb des GFT Konzerns. Daher ist eine gruppenweit einheitliche Einschätzung der Chancen und Risiken innerhalb des Konzerns notwendig.

Das primäre Ziel der GFT Gruppe ist es, nachhaltig profitabel zu wachsen und damit einhergehend den Unternehmenswert stetig zu steigern. Das Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Risikomanagement bei GFT bedeutet: die Identifikation von Risiken, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen können, die verantwortungsbewusste Analyse und Überwachung dieser Risiken sowie das Ergreifen geeigneter Gegenmaßnahmen. Dazu bedarf es festgelegter Grundsätze, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozesse, die gezielt auf die sehr unterschiedlichen Tätigkeiten in den beiden Geschäftsbereichen *Services* und *Resourcing* der GFT Gruppe ausgerichtet sind.

GFT achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken. Geht das Unternehmen Risiken ein, geschieht dies bewusst, um sich bietende Chancen zu nutzen. Stets gilt: Eventuelle Risiken müssen abschätzbar und gleichzeitig handhabbar sein sowie eine Wertsteigerung für das Unternehmen mit sich bringen.

Entsprechend detaillierte Maßnahmen zur Risikoprävention sind die Voraussetzung dafür, die Chancen, die sich aus den Risiken für die Geschäftstätigkeit von GFT ergeben, voll auszuschöpfen. Defizitäre Projekte im Jahr 2010 haben erneut die Notwendigkeit verdeutlicht, die bestehenden Risikomanagementstrukturen bei GFT kontinuierlich weiterzuentwickeln.

9.1. Chancen- und Risikomanagement bei GFT

Das Risikomanagement der GFT Gruppe ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement- und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Gleichzeitig dient es dazu, mögliche Chancen rasch zu ergreifen.

Das Risikomanagement bei GFT ist sowohl dezentral als auch zentral organisiert. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Chancen und Risiken regelmäßig bestimmt, evaluiert und analysiert. In die unternehmensweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte der Unternehmensgruppe eingebunden. Dazu zählen sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

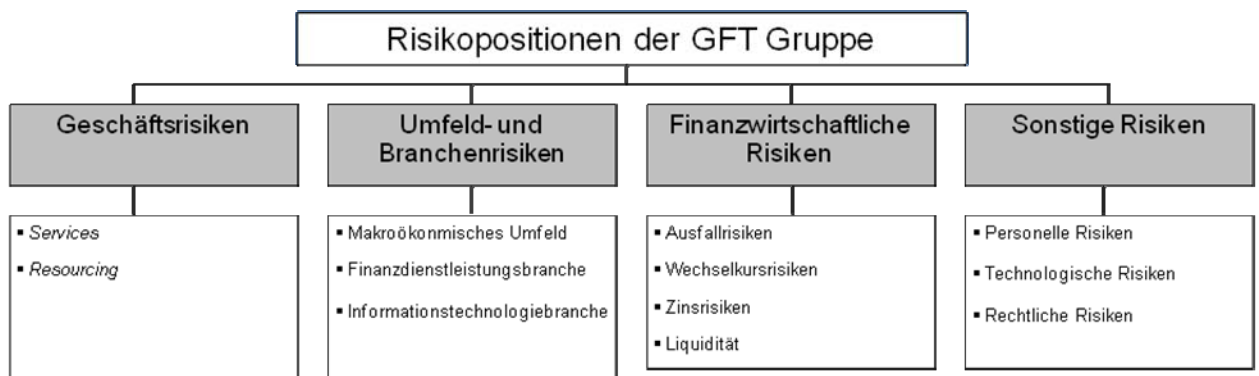
Das zentral organisierte Steering Committee Risk Management untersteht der Leitung des Finanzvorstands. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das Steering Committee für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Im Rahmen regelmäßiger Treffen kommt das Management der GFT Gruppe zusammen, um risikomanagementrelevante Informationen zwischen den Lagebericht

operativen und den zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen.

Konzernweiter Ansprechpartner ist der Risikobeauftragte, der gleichzeitig ein Mitglied des Komitees ist. Kommt es zu unvorhergesehenen Risiken, leitet er unverzüglich die notwendigen Schritte zur Gegensteuerung ein. Er verantwortet einerseits die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, andererseits überwacht er dessen Dokumentation im Risikohandbuch. Dieses ist im Intranet für alle Mitarbeiter weltweit zugänglich und soll die effiziente Umsetzung des Risikomanagements auf allen Hierarchieebenen des Unternehmens sicherstellen.

Darüber hinaus definiert der Risikobeauftragte einheitliche Standards und stellt sicher, dass in den zwei Geschäftsfeldern gleichartige Risikomanagementprozesse angewendet werden. So dient die regelmäßige Kennzahlenanalyse zum Geschäftsverlauf der Segmente und Ländergesellschaften dazu, mögliche Abweichungen von erwarteten Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten. Zusätzlich überwacht die Interne Revision sowohl Effizienz als auch Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und prüft die Einhaltung von Vorgaben in den Verwaltungsprozessen einzelner Konzerngesellschaften und von operativen Projekten im Rahmen von Audits und Sonderprüfungen. Risikoplanung und -identifikation werden dabei in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bereichsverantwortlichen durchgeführt. Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems werden durch den Abschlussprüfer beurteilt.

9.2. Chancen- und Risikopositionen der GFT



Geschäftschancen und -risiken

GFT analysiert die Geschäftsrisiken für die beiden Segmente *Services* und *Resourcing* separat. Auf diese Weise kann individuell auf die unterschiedlichen Geschäftsmodelle und die jeweiligen Risikostrukturen eingegangen werden.

- **Services**

Die Aktivitäten von GFT im Geschäftsbereich *Services* sind vorrangig auf Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche zugeschnitten. Ein Jahr nach dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise haben viele Banken und Versicherungen im Jahr 2010 ihren Investitionsstau aufgelöst. Der daraus resultierende Bedarf von Banken, ihre Kernbankenslösungen zu optimieren, vor allem im Bereich Corporate und Investment Banking, führte bei GFT zu einer deutlichen Umsatzsteigerung im Berichtsjahr und bietet auch zukünftig Wachstumschancen. Wir führen deshalb unsere Strategie der Positionierung als strategischer IT-Partner für den

Bankensektor fort, um die wachsenden Anforderungen unserer Kunden in Bezug auf moderne und maßgeschneiderte IT-Lösungen zu erfüllen. Unser Angebotsportfolio rund um Bankenlösungen erweitern wir ständig, z.B. um die Konzeptionierung mobiler Lösungen.

Gegenüber dem nationalen und internationalen Wettbewerb im Markt für IT-Dienstleistungen kann sich GFT aufgrund der Fokussierung auf den Finanzsektor und der engen Kundenbeziehungen gut behaupten. Darüber hinaus baut GFT bei der Akquisition neuer Projekte auf langjährige Kundenbeziehungen auf. Mehrjährige Verträge und ein effizientes Projekt-Controlling sichern die Umsätze sowie die Erträge aus Kundenprojekten ab.

Der Erfolg von umfangreichen und komplexen IT-Projekten wie GFT sie realisiert, hängt maßgeblich von ihrer Umsetzung mit hoher Qualität zu den vereinbarten Budget- und Terminkonditionen ab. Um Planabweichungen vorzubeugen, die sich negativ auf die Ertragslage auswirken könnten, hat GFT detaillierte und verbindliche Vorgaben etabliert, sowohl für die Angebotserstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement. Dabei geht das Unternehmen nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI[®]) vor. Die Anwendung des CMMI[®]-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI[®] Level 3 – diesen erreichten die Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien im Jahr 2008 – wurde das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert.

Dennoch sind im Jahr 2010 bei einem größeren Projekt Planüberschreitungen in erheblichem Umfang aufgetreten. Diese konnten aufgrund des Risikomanagementsystems zwar erkannt, allerdings nicht vollständig vermieden werden. Damit derartige Projektrisiken in Zukunft früher erkannt und so reduziert oder vermieden werden können, wurde ein neuer, umfangreicher Projektrisikobewertungsprozess mit Beginn der Angebotsphase eines Projekts eingeführt. Die zur Jahresmitte zentral eingerichtete Abteilung „Operational Risk Management & Quality Office“ überwacht zusätzlich zu den Quality Engineers im jeweiligen Land fortan sämtliche Projekte gruppenweit und führt gesonderte Reviews für als riskant eingestufte Projekte durch, und zwar unabhängig von ihrer aktuellen Risikosituation.

- **Resourcing**

Aufgrund der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2009 war eine Nachfragezurückhaltung nach freiberuflichen Spezialisten zu verspüren, die bis ins erste Halbjahr 2010 anhielt. Im zweiten Halbjahr jedoch nutzten Unternehmen verstärkt die, ihnen durch freiberufliche Mitarbeiter zur Verfügung stehende, Flexibilität bei der Personalplanung. Hochspezialisierte IT-Fachkräfte, wie GFT sie vermittelt, werden laut Marktanalysen in Zukunft noch stärker nachgefragt. Im Berichtszeitraum hat GFT sein Leistungsportfolio um die Vermittlung von Ingenieuren erweitert.

Im Jahr 2010 wurden die Prozesse an den Standorten in Deutschland und Frankreich auf die neuere Qualitätsmanagementnorm ISO 9001:2008 umgestellt und erneut zertifiziert. Ziel ist es, eine konstant hohe Qualität im Resourcing-Geschäft zu gewährleisten und dadurch die Kundenzufriedenheit zu erhalten bzw. zu steigern.

Umfeld und Branchen

▪ Makroökonomisches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken. Für das Jahr 2011 geht GFT davon aus, dass sich der derzeit zu beobachtende konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft fortsetzen wird. In Ländern mit hohen Staatsdefiziten wie beispielsweise Spanien und Portugal kann es jedoch zu konjunkturbedingtem Preisdruck kommen. Diesem Risiko begegnet GFT, indem Kostenvorteile der internationalen Entwicklungszentren optimal genutzt werden.

▪ Finanzdienstleistungsbranche

Im Jahr 2010 hat die GFT Gruppe 69 % aller Umsätze mit Kunden aus dem Finanzsektor erzielt (i. Vj. 66 %). Daraus ergeben sich Chancen wie auch Risiken. Der Fokus auf diesen Bereich bietet die Möglichkeit, sich durch Spezialisierung und profunde Branchenkenntnisse von nationalen und internationalen Wettbewerbern abzuheben. Gleichzeitig gilt es, dem Risiko, das aus Schwankungen innerhalb des Finanzsektors für GFT erwachsen könnte, entgegenzuwirken. Das Jahr 2010 hat gezeigt, dass in wirtschaftlich unsicheren Zeiten in Kernbankensysteme investiert werden muss. Um Marktrisiken weiterhin gering zu halten, verbreitert die Unternehmensgruppe konsequent und gezielt sowohl ihre Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um ihre Kernkompetenz. Der Umsatzanteil mit dem größten Finanzkunden belief sich 2010 auf ca. 47 %. Hier realisiert GFT vornehmlich Projekte rund um die Kernprozesse des Kunden. Um mögliche negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die aus einer zurückhaltenden Nachfrage dieses Kunden entstehen könnten, zu vermeiden, hat GFT aktiv Maßnahmen ergriffen: Langfristige Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf Vorstandsebene sowie ein gezieltes Account Management sichern diese hohen Umsatzanteile ab.

▪ Informationstechnologiebranche

Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland und Europa ist hart umkämpft. GFT steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Die Unternehmensgruppe arbeitet intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse ihrer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investiert in Zukunftsthemen wie beispielsweise mobile Bankanwendungen. Das internationale Produktionsmodell der Gruppe bietet weitere Wettbewerbsvorteile. GFT verfolgt kontinuierlich die Entwicklung des Marktes, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

▪ Ausfallrisiken

Risiken bestehen durch den teilweisen oder kompletten Ausfall von Forderungen gegenüber Kunden. Besonders die Bonität der Großkunden, im Wesentlichen internationale Banken und Industriekunden, hat GFT im Blick. Bedingt durch die überwiegend hohe Zahlungsfähigkeit dieser Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken gering. Zudem analysiert GFT im Monatsrhythmus intensiv die gebuchten Außenstände im Rahmen der internen Konzernberichterstattung und leitet frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ein. Für

Neukunden, insbesondere im Segment *Resourcing*, werden bei der Angebotserstellung umfassende Bonitätsprüfungen durchgeführt.

- **Wechselkurse**

GFT sieht sich nur in geringem Maße Wechselkurschancen und -risiken ausgesetzt. Bilanz- und Konzernwährung ist der Euro. Nur ein kleiner Teil des Geschäfts wird in Fremdwährungen (Brasilianischer Real, Britisches Pfund, Schweizer Franken und US-Dollar) abgewickelt. Erhöht sich der Anteil dieser Geschäfte, unterliegen Wechselkursrisiken der besonderen Beobachtung des Unternehmens. Projekte, die in unterschiedlicher Währung produziert und fakturiert werden, werden im erforderlichen Maße mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Im Geschäftsjahr 2010 wurde trotz der starken Entwicklung des Brasilianischen Real gegenüber dem Euro nicht auf diese Maßnahmen zurückgegriffen. Die Kosten für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente standen nicht im Verhältnis zu den höheren Personalkosten brasilianischer Mitarbeiter, die in Projekten für europäische Kunden im Einsatz waren. Den seit zwei Jahren anhaltenden Anstieg der brasilianischen Währung behält GFT 2011 im Blick und wird gegebenenfalls oben genannte Maßnahmen ergreifen.

- **Zinsen**

Zinschancen und -risiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Die GFT Gruppe hat ein aktives und zentral gesteuertes Treasury-Management installiert, das sowohl mögliche Zins- als auch Währungsrisiken analysiert und nach Bedarf individuell steuernd tätig wird. Darüber hinaus bietet es auch die Chance, positive Zinseffekte zu realisieren, wenn dies aus den Finanzmarktrends ersichtlich ist – beispielsweise bei Investitionen in langfristige Finanzanlagen. Die Wertpapieranlagen von GFT unterliegen den gängigen Marktrisiken und -chancen zu Zinsveränderungen, Bonitätsrisiken der Emittenten und Kursrisiken an den Kapitalmärkten. Zinstragende derivative Finanzinstrumente kommen derzeit nicht zum Einsatz. Das liegt unter anderem an der Tatsache, dass GFT momentan keine Kredite in Anspruch nimmt, die eine Zinssicherung erforderlich machen.

- **Liquidität**

Im Rahmen der Finanzplanung hat die Sicherung der Liquidität bei GFT eine hohe Priorität, um den Fortbestand des Unternehmens aufgrund von Zahlungsunfähigkeit nicht zu gefährden. Zur Liquiditätssicherung wird ein wöchentlicher Liquiditätsreport erstellt und um eine monatliche Liquiditätsplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten ergänzt. Die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns war auch im Jahr 2010 durch eine anhaltend gute Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung gegeben, sodass keine Kredite aufgenommen wurden.

Die finanziellen Risiken der GFT Gruppe sind derzeit als gering einzuschätzen. Demzufolge kommen Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung aktuell nicht zur Anwendung. Potenzielle Risiken werden durch den Fachbereich Group Consolidation & Treasury jedoch stets intensiv geprüft. Um Wechselkurs- oder Zinsrisiken entgegenzuwirken, kommen – wenn notwendig – derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Sonstige Chancen und Risiken

▪ Personal

Ein zentraler Erfolgsfaktor für GFT sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Um offene Stellen – auch vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftemangels – mit geeigneten Fachkräften zu besetzen und gleichzeitig kompetente Mitarbeiter langfristig zu binden, positioniert sich GFT als attraktiver Arbeitgeber und strebt eine langfristige Bindung der Führungskräfte und Mitarbeiter an das Unternehmen an. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle, Weiterbildungsmaßnahmen und ein interessantes Arbeitsumfeld entsprechend der jeweiligen persönlichen Qualifikation. Einem potenziellen Ergebnisrisiko aus Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird kontinuierlich und intensiv durch regelmäßige Auslastungsberichte entgegengewirkt. Diese umfassen auch eine Abschätzung zukünftiger Projekteinsätze bzw. frei werdender Kapazitäten. Zur Sicherung der Auslastung stimmen sich hierzu alle beteiligten Bereiche der GFT Gruppe (Personal, Staffing Office, Delivery Management, Sales, General Management) kontinuierlich und in kurzen Zeitabständen ab.

▪ Technologie

Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Software stellen ein nicht zu vernachlässigbares Risiko für den Geschäftsbereich *Services* dar. GFT sichert seinen zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Das Group Technology & Information Office beobachtet Marktentwicklungen, erstellt Trendanalysen, wertet diese aus und betreibt sowie koordiniert Forschung und Entwicklung.

Die eigenen IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung, Wartung und Optimierung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mit Hilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, z.B. Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme wird die IT-Infrastruktur von GFT geschützt. Dies stellt unseren Geschäftsbetrieb sicher und schließt den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust nahezu aus.

▪ Rechtliches Umfeld

Die Beziehungen zwischen GFT und den Kunden sind durch Verträge geregelt. Dazu werden Vertragsvorlagen verwendet, welche die unternehmenseigene Rechtsabteilung erstellt hat. Abweichungen von Standardmustern oder kundeneigene Verträge prüft die Rechtsabteilung intensiv. Eventuelle Änderungswünsche werden mit dem Kunden besprochen und verhandelt. Dadurch stellt die GFT Gruppe sicher, dass die mit ihrer Tätigkeit verbundenen möglichen Haftungsrisiken (z. B. Gewährleistungen, Service Level Agreements oder Schutzrechte) korrekt erfasst sind und auf ein vertretbares Maß beschränkt bleiben. Vertragliche Regelungen, die über die Vorgaben des Konzerns hinausgehen, z.B. die Übernahme von Garantien oder die Vereinbarung von Vertragsstrafen, bedürfen einer zusätzlichen Zustimmung durch den Vorstand.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Nachfolgend werden gemäß § 289 Absatz 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in der Fassung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den **Rechnungslegungsprozess** beschrieben.

Der Rechnungslegungsprozess der GFT AG gewährleistet die Abbildung der korrekten und vollständigen Zahlen und Angaben in den Instrumenten der externen Rechnungslegung (Buchführung, Jahresabschlussbestandteile, Lagebericht) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, alle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern, die einer regelkonformen Erstellung unseres Jahresabschlusses entgegenstehen. Erkannte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Jahresabschluss zu bewerten. Es ist die Aufgabe des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen.

Das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem umfassen alle für den Jahresabschluss wesentlichen Fachbereiche mit allen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

In der Organisation des internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche Controlling/Risikomanagement, Compliance sowie Corporate und Local Accounting. Das interne Kontrollsystem wird regelmäßig durch Wirksamkeitstests der internen Revision überprüft.

Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der GFT Technologies AG heute oder in Zukunft gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das in der GFT Gruppe implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

10. Übernahmerelevante Angaben und Vergütungssystem

10.1. Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand: Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer Fixvergütung und aus variablen Komponenten zusammen. Die Festvergütung wird als monatliche Gehaltszahlung geleistet. Die erfolgsabhängigen, variablen Komponenten sind Einmalzahlungen. Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung in drei Fällen auch ein zur privaten Nutzung überlassenes Firmenfahrzeug. Alle Vorstände erhalten Zuschüsse zur Altersversorgung sowie die Übernahme von Versicherungsprämien im üblichen Rahmen. Eine nachträgliche Änderung der Bezugsgrößen ist ausgeschlossen.

Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht.

Der erste variable Vergütungsbestandteil ist an den geschäftlichen Erfolg und die Erreichung der vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Die seit dem 5. August 2009 geltende Neufassung des § 87 AktG sieht vor, dass die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Dabei soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Dieser gesetzlichen Neuregelung trägt GFT durch einen entsprechenden zweiten variablen Vergütungsbestandteil Rechnung. Der GFT Aufsichtsrat hat dies bislang bei einer Vertragsverlängerung umgesetzt. Der Aufsichtsrat wird diese Angaben sowohl bei Neuabschlüssen als auch bei Vertragsverlängerungen berücksichtigen.

Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,90 Mio. € (i.Vj. 1,56 Mio. €). Die Hauptversammlung der GFT AG (Gesellschaft) hat am 20. Mai 2010 beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offen gelegt werden soll (Opting Out). Insofern wird die bisherige Berichtsstruktur beibehalten.

Aufsichtsrat: Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine Vergütung von 11 T€ pro Jahr. Der Vorsitzende erhält die 2-fache und sein Stellvertreter die 1,5-fache Vergütung. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 82 T€ (i.Vj. 81 T€). Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren auch für den Aufsichtsrat nicht.

10.2. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1): Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 insgesamt 26.325.946,00 € (unverändert zum Vorjahr). Es ist eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien gewähren sämtlich gleiche Rechte; die durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten richten sich nach dem Aktiengesetz.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital (Nr. 3): Der Gesellschaft sind folgende direkte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, zum 31. Dezember 2010 bekannt: Ulrich Dietz (Vorstandsvorsitzender) hält 28,46 % der GFT Aktien (i.Vj. 28,46 %).

Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6): Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex regelt in Ziff. 5.1.2 weitere Grundsätze, die die Bestellung des Vorstands betreffen. Auf beide Vorschriften wird Bezug genommen. Nach § 5 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder, die mindestens zwei beträgt. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern enthält die Satzung nicht.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6): Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG und § 133 AktG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Dies ist bei der Gesellschaft durch die Regelung von § 21 Abs. 1 der Satzung geschehen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienausgabe und -rückkauf (Nr. 7):

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist nach § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, bis zum 22. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 10.000.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts in bestimmten im Ermächtigungsbeschluss und in § 4 Abs. 5 der Satzung festgelegten Fällen. Für weitere Details verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Bedingtes Kapital:

In § 4 Abs. 6 der Satzung sind zwei bedingte Kapitalia (§§ 192 ff AktG) geregelt.

Bedingtes Kapital I/1999

Das Grundkapital ist um bis zu nominal 780.000,00 €, eingeteilt in bis zu 780.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/1999). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung sowie die Ausgestaltung der Bezugsrechte, soweit sie in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999 stehen, festzusetzen.

Bedingtes Kapital II/2007

Das Grundkapital ist um bis zu 7.500.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2007). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der

Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Es wurden bislang keine Bezugsrechte auf Grundlage dieser Ermächtigung ausgegeben.

Erwerb eigener Aktien: Der Erwerb eigener Aktien ist ausschließlich nach Maßgabe von § 71 Abs. 1 AktG zulässig, falls einer der dort geregelten Ausnahmetatbestände vorliegt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 2010 hat eine bis zum 19. Mai 2015 geltende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossen. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a AktG ff zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft an sämtliche Aktionäre. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die Gesellschaft wurde aber ermächtigt, eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

- (i) zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die Gesellschaft;
- (ii) um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.

Der Vorstand kann daher auf Grundlage der gesetzlichen Vorschrift des § 71 Abs. 1 AktG unter den dort geregelten Voraussetzungen, insbesondere im Rahmen der Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien zurückkaufen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9): Im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control“) ergeben sich für die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Besonderheiten, mit denen die geänderte Sachlage berücksichtigt werden soll. Für den Fall eines Übernahmeangebots infolge eines Kontrollwechsels und in vergleichbar gelagerten Fällen steht den Mitgliedern des Vorstands ein zeitlich befristetes Sonderkündigungsrecht zu, das jeweils individuell vereinbart ist. Im Einzelfall ergeben sich daher im Detail abweichende Regelungen. Der Begriff des Kontrollwechsels ist jeweils vertraglich definiert. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von zumindest 30 % bzw. der Mehrheit der Stimmrechte an der Gesellschaft durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. In einem Fall ist der Kontrollwechsel als Erwerb der Mehrheit der Aktien der Gesellschaft definiert. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG durch die GFT AG als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der Gesellschaft sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds auf eine einmalige Entschädigung, die 50 % des Jahresfestgehalts beträgt, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit entstanden wäre, allerdings mindestens 50 % und maximal 100 % eines vollen Jahresfestgehalts. Bei einem Vorstandsmitglied ist abweichend hiervon eine Entschädigung von

einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150 % der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.

11. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung der GFT AG zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Homepage des Unternehmens unter www.gft.com/corporate-governance zugänglich.

12. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) zufolge wird sich der globale wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2011 weiter fortsetzen. Die OECD rechnet für 2011 mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 4,2 %. Der IWF hob seine ursprüngliche Schätzung um 0,2 %-Punkte auf 4,4 % an. Dafür machen die Ökonomen vor allem intensive Steuersenkungen in den USA verantwortlich. Die Dynamik der Expansion habe weniger nachgelassen als befürchtet und viele Entwicklungsländer würden kräftig wachsen. Eine hohe Arbeitslosigkeit sowie ein zunehmender Inflationsdruck in den Schwellenländern dämpfen jedoch den Optimismus.

Die Schuldenprobleme in der Eurozone seien dem Fonds zufolge nach wie vor ein großes Risikofeld. Deutschland habe sich jedoch bisher davon abgekoppelt. Im Moment wächst die Bundesrepublik doppelt so schnell wie der Euroraum. Dieser Aufwärtstrend wird sich nach Angaben des IWF auch 2011 fortsetzen – wenn auch langsamer. Nach einem BIP-Wachstum von 3,6 % im abgelaufenen Geschäftsjahr prognostizieren IWF und OECD nun einen Anstieg um 2,2 %.

Die harten Sparprogramme einiger europäischer Länder seien jedoch laut IWF ein Risiko für den hiesigen Aufschwung, denn die europäischen Nachbarländer sind nach wie vor der größte Absatzmarkt für deutsche Exporteure. Eine Ausweitung des Euro-Rettungsfonds EFSF könne dem Institut zufolge hier gegensteuern.

Branchenentwicklung

Aufgrund der wachsenden Nachfrage im IT-Sektor sind laut BITKOM die Aussichten für das kommende Jahr durchweg positiv. 84 % der Unternehmen auf dem deutschen IKT-Markt rechnen Umfragen des Branchenverbandes zufolge mit einem Umsatzplus, 9 % mit einem stabilen Umsatz. Hauptverantwortlich für die optimistische Stimmung sind IT-Dienstleister, die im kommenden Jahr laut BITKOM zu 90 % steigende Umsätze erwarten.

Entsprechend prognostiziert der Branchenverband für das Jahr 2011 ein Wachstum des deutschen IT-Marktes um 4,3 % auf 68,8 Mrd. €. Ein besonders starker Anstieg wird im Bereich IT-Dienstleistungen erwartet: hier geht der BITKOM von einem Umsatzplus von 3,5 % auf 34,2 Mrd. € aus. Das Thema

Cloud Computing sowie damit verbundene neue Geschäftsmodelle werden dabei eine entscheidende Rolle spielen. Kritischer Faktor für das Wachstum wird laut BITKOM im Jahr 2011 die Zahl der verfügbaren Fachkräfte sein. Aufgrund der verbesserten Einstellungssituation im IT-Bereich zeichnet sich bereits jetzt eine deutliche Verschärfung des Mangels an hochqualifizierten IT-Spezialisten ab.

Die Entwicklung am europäischen Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) ist ebenfalls vielversprechend. Die EITO-Experten prognostizieren für 2011 ein Wachstum um 1,5 % auf 715 Mrd. €. Ähnlich wie in Deutschland tätigen Unternehmen nun die IT-Investitionen, die sie während der Finanzmarktkrise verschoben haben. Besonders positiv wird sich dies dem Institut zufolge auf den Umsatz in den Bereichen IT-Dienstleistungen, Software und Endgeräte aus, der um 3,9 % auf 314 Mrd. € steigen soll. Zukunftsträchtig sind laut EITO auch die IKT-Märkte in den Schwellenländern. In Brasilien beispielsweise erwartet das Institut für 2011 ein Wachstum von 7 % auf rund 83 Mrd. €.

Umsatz- und Ergebnisprognose

Für die Prognose der weiteren Entwicklung der GFT AG geht der Vorstand von den oben genannten Erwartungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der Branchenentwicklung aus.

Unter der Annahme, dass sich das Wirtschaftswachstum fortsetzen wird, wenn auch in gemäßigttem Tempo, rechnet GFT damit, die positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 weiterführen zu können. Aus dem konjunkturellen Aufschwung werden sich branchenübergreifend für die GFT AG weitere deutliche Chancen ergeben. Die Investitionsbereitschaft des Finanzsektors wird zu einer Stabilisierung der Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau führen.

Die bleibenden Unsicherheiten und Risiken, die sich im Hinblick auf die konjunkturelle Dynamik ergeben, wird die GFT AG fest im Blick haben und weiterhin eine verantwortungsvolle Geschäftspolitik verfolgen. Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet der Vorstand ein moderates Umsatzwachstum und ein stabiles Ergebnis vor Steuern, das sich aus einem ansteigenden operativen Ergebnis und geringeren Erträgen aus Beteiligungen zusammensetzt. Über das Geschäftsjahr 2011 hinaus soll die GFT AG weiterhin profitabel wachsen und einen entsprechenden Beitrag zum Ziel der GFT Gruppe, 2015 einen Umsatz in Höhe von 500 Mio. € zu erreichen, leisten.

Stuttgart, den 4. März 2011

GFT Technologies Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands

Marika Lulay
Mitglied des Vorstands

Dr. Jochen Ruetz
Mitglied des Vorstands

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (AG)

für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2010	2009
1. Umsatzerlöse	49.150.459,14	40.254.575,63
2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.179.574,87	1.841.404,48
3. Sonstige betriebliche Erträge		
– Erträge aus der Währungsumrechnung	448,53	178,31
– übrige	7.255.592,29	6.691.900,14
	7.256.040,82	6.692.078,45
	54.226.925,09	48.788.058,56
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	10.196,80	17.770,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.937.773,39	25.205.775,60
	28.947.970,19	25.223.545,82
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	15.962.526,21	13.989.141,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.032.043,68	1.809.798,98
– davon für Altersversorgung 120.239,56 € (i.Vj. 42.279,62 €)		
	17.994.569,89	15.798.940,46
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	631.956,85	1.991.004,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
– Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.513,23	39,11
– übrige	8.640.651,76	7.603.811,81
	8.642.164,99	7.603.850,92
	-1.989.736,83	-1.829.283,08
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.403.225,31	1.744.728,60
9. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	208.670,00	280.520,00
10. Erträge aus Beteiligungen	6.306.268,13	3.300.000,00
– davon aus verbundenen Unternehmen 6.306.268,13 € (i. Vj. 3.300.000,00 €)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	316.655,90	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus verbundenen Unternehmen 167.835,65 € (i. Vj. 153.254,23 €)		
– Erträge aus der Abzinsung	29.694,07	0,00
– übrige	413.718,24	454.656,91
	443.412,31	454.656,91
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	172.273,77	0,00

€	2010	2009
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon an verbundene Unternehmen 10.232,63 € (i. Vj. 5.283,62 €)		
– Aufwendungen aus der Abzinsung	84.242,24	0,00
– übrige	42.977,24	7.412,31
	127.219,48	7.412,31
	8.378.738,40	5.772.493,20
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.389.001,57	3.943.210,12
16. Außerordentliche Aufwendungen		
– Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und Art. 67 Abs. 1-5 EGHGB	210.228,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis	-210.228,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
– tatsächliche Ertragsteuern	-250.647,45	78.161,34
– latente Ertragsteuern	0,00	27.103,00
	-250.647,45	105.264,34
19. Sonstige Steuern	49.223,67	14.411,43
20. Jahresüberschuss	6.380.197,35	3.823.534,35
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.841.394,64	2.350.454,89
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen	-1.700.000,00	-1.700.000,00
23. Bilanzgewinn	6.521.591,99	4.473.989,24

BILANZ (AG)

zum 31. Dezember 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktivseite

€	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	294.509,00	1.311.307,00
2. Geleistete Anzahlungen	17.077,45	0,00
	311.586,45	1.311.307,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	982.059,82	881.052,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.361.315,80	16.361.802,50
2. Beteiligungen	100.708,96	4.536,44
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.702.271,24	0,00
	29.164.296,00	16.366.338,94
	30.457.942,27	18.558.698,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	2.883.485,87	5.063.060,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.250.419,90	5.578.848,81
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.369.290,20	14.681.049,65
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	78.725,50	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.107.579,93	1.316.099,79
	10.806.015,53	21.575.998,25
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1.384.000,00	2.146.800,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.354.689,19	14.767.050,45
	31.428.190,59	43.552.909,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	89.925,33	70.838,85
D. Aktive latente Steuern	0,00	93.758,00
	61.976.058,19	62.276.204,29

Passivseite

€	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
– Bedingtes Kapital 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	10.149.591,97	8.543.349,97
IV. Bilanzgewinn	6.521.591,99	4.473.989,24
	45.742.172,32	42.088.327,57
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	665.037,00	257.758,00
2. Steuerrückstellungen	268.074,00	736.760,00
3. Sonstige Rückstellungen	6.073.973,71	4.816.811,12
	7.007.084,71	5.811.329,12
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.034.930,17	5.636.323,73
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.929,97	584.387,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.733.731,66	7.659.217,97
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.232,00	10.140,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	597.977,36	477.425,65
	9.226.801,16	14.367.494,65
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	9.052,95
	61.976.058,19	62.276.204,29

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	Stand	Stand		
	01.01.2010				31.12.2010	des Geschäftsjahres			31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.958.414,31	144.651,11	2.500.000,00	0,00	2.603.065,42	3.647.107,31	246.556,11	0,00	1.585.107,00	2.308.556,42	294.509,00	1.311.307,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	17.077,45	0,00	0,00	17.077,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.077,45	0,00
	<u>4.958.414,31</u>	<u>161.728,56</u>	<u>2.500.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.620.142,87</u>	<u>3.647.107,31</u>	<u>246.556,11</u>	<u>0,00</u>	<u>1.585.107,00</u>	<u>2.308.556,42</u>	<u>311.586,45</u>	<u>1.311.307,00</u>
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>2.737.247,76</u>	<u>486.408,50</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.223.656,26</u>	<u>1.856.195,70</u>	<u>385.400,74</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.241.596,44</u>	<u>982.059,82</u>	<u>881.052,06</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.143.649,23	27.535,50	24.795.857,83	-14.011,10	16.361.315,80	24.781.846,73	0,00	0,00	24.781.846,73	0,00	16.361.315,80	16.361.802,50
2. Beteiligungen	1.114.215,59	0,00	0,00	14.011,10	1.128.226,69	1.109.679,15	0,00	82.161,42	0,00	1.027.517,73	100.708,96	4.536,44
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	12.846.545,01	0,00	0,00	12.846.545,01	0,00	144.273,77	0,00	0,00	144.273,77	12.702.271,24	0,00
	<u>42.257.864,82</u>	<u>12.874.080,51</u>	<u>24.795.857,83</u>	<u>0,00</u>	<u>30.336.087,50</u>	<u>25.891.525,88</u>	<u>144.273,77</u>	<u>82.161,42</u>	<u>24.781.846,73</u>	<u>1.171.791,50</u>	<u>29.164.296,00</u>	<u>16.366.338,94</u>
	<u>49.953.526,89</u>	<u>13.522.217,57</u>	<u>27.295.857,83</u>	<u>0,00</u>	<u>36.179.886,63</u>	<u>31.394.828,89</u>	<u>776.230,62</u>	<u>82.161,42</u>	<u>26.366.953,73</u>	<u>5.721.944,36</u>	<u>30.457.942,27</u>	<u>18.558.698,00</u>

**GFT Technologies Aktiengesellschaft,
Stuttgart**

**Anhang
zum 31. Dezember 2010**

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der GFT Technologies Aktiengesellschaft (im Folgenden „GFT AG“ oder „Gesellschaft“) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) in EUR erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 HGB.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wendet die Gesellschaft erstmals die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften an. Die Vorjahreszahlen wurden nicht an die geänderten Vorschriften angepasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet; als Nutzungsdauer werden regelmäßig drei Jahre zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden beim beweglichen Sachanlagevermögen linear über Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren vorgenommen.

Für geringwertige Anlagegüter wendet die Gesellschaft die Regelungen des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG an. Dementsprechend werden geringwertige Anlagegüter mit

Anschaffungskosten bis zu EUR 150 im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, wobei im Zugangsjahr auch der Abgang unterstellt wird. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150 und bis zu EUR 1.000 wird pro Jahr ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben wird, wobei der Abgang nach Ablauf der fünf Jahre unterstellt wird.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen, soweit es sich nicht um einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert handelt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen und Verwaltungsgemeinkosten einbezogen, wohingegen im Vorjahr die Bewertung nur zu Herstellungseinzelkosten erfolgte. Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt auf Basis der angefallenen Herstellungskosten; die Gewinnrealisierung erfolgt nach Projektabschluss. Projekte mit Verlusterwartung werden zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 % (i. Vj. 1,0 %) zu Forderungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird nicht ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen, wobei sich die Frage der Saldierung im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 nicht stellte. Die Berechnung der latenten Steuern würde zu einem Steuersatz in Höhe von 28,0 % (i.V. 28,0 %) erfolgen.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes von 5,15 % unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die übrigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bzw. Erfüllungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden stets, Gewinne aus Kursänderungen nur bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger berücksichtigt.

II. Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen

Aufgrund der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 erstmals angewandten Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind die Beträge der Vorräte (unfertige Leistungen), der aktiven latenten Steuern sowie der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen sowie bestimmte Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mit den ausgewiesenen Vorjahresbeträgen vergleichbar.

1. Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2010 unmittelbar und mittelbar Anteile von mindestens 20% an den folgenden Unternehmen:

<u>Name</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital</u>	<u>Eigenkapital</u> <u>31.12.2010</u>	<u>Ergebnis des</u> <u>Geschäftsjahres 2010</u>
<u>Unmittelbare Beteiligungen</u>				
GFT Technologies (Schweiz) AG	Opfikon, Schweiz	99 %	CHF 2.933.328,54	CHF 1.756.542,17
GFT UK Limited	London	100 %	EUR 1.578.606,23	EUR 2.947.619,49
GFT Iberia Holding, S.A.U.	Sant Cugat del Vallés, Spanien	100 %	EUR 5.969.084,70	EUR 3.105.671,25
GFT Resource Management GmbH	Eschborn	100 %	EUR 1.788.996,03	EUR 0,00 *)
GFT Technologies SARL	Neuilly-sur -Seine, Frankreich	100 %	EUR 2.423.451,27	EUR 529.027,23
Youdress GmbH (vormals GFT Business Development GmbH)	Stuttgart	50 %	EUR 89,87	EUR -14.440,10
GFT Holding France SARL	Neuilly-sur -Seine, Frankreich	100 %	EUR 1.240,00	EUR 0,00
eQuadriga Software Private Limited	Trichy, Indien	30 %	INR 6.811.567,00	INR 174.705,00
GFT Innovations GmbH	Stuttgart	100%	EUR 25.000,00	EUR 0,00
<u>Mittelbare Beteiligungen</u>				
GFT IT Consulting, S.L.U.	Sant Cugat del Vallés, Spanien	100 %	EUR 7.381.288,77	EUR 3.116.187,81
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.	Sao Paulo, Brasilien	100 %	BRL 1.031.532,42	BRL 134.130,81
GFT USA, INC.	New York, USA	100 %	USD 214.506,29	USD 348.983,43
emagine gmbh	Eschborn	100 %	EUR 42.444,55	EUR 2.187,17
GFT Flexwork GmbH	Stuttgart	100 %	EUR 375.000,00	EUR 0,00 **)

*) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Resource Management GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT AG.

***) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Flexwork GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Resource Management GmbH.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von TEUR 2.369 (i.Vj. TEUR 14.681) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.441 (i.Vj. 3.228 TEUR) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 928 (i.Vj. TEUR 11.453). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen sonstige Vermögensgegenständen (TEUR 79; i.Vj. TEUR -).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen weist ein Betrag in Höhe von TEUR 497 (i.Vj. TEUR 557) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2010 besteht das Grundkapital in Höhe von EUR 26.325.946,00 aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2009). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2010 und 2009 ergeben sich im Überblick wie folgt:

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 31.12.2008	26.325.946,00	2.745.042,36	6.843.349,97	4.983.049,49
Ausschüttung an die Aktionäre in 2009				-2.632.594,60
Jahresüberschuss 2009				3.823.534,35
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen 2009 gemäß § 58 Abs. 2 AktG			1.700.000,00	-1.700.000,00
Stand 31.12.2009	26.325.946,00	2.745.042,36	8.543.349,97	4.473.989,24
Verrechnung mit Gewinnrücklagen gemäß Art. 67 Abs. 6 EGHGB			-93.758,00	
Ausschüttung an die Aktionäre in 2010				-2.632.594,60
Jahresüberschuss 2010				6.380.197,35
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen 2010 gemäß § 58 Abs. 2 AktG			1.700.000,00	-1.700.000,00
Stand 31.12.2010	26.325.946,00	2.745.042,36	10.149.591,97	6.521.591,99

Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010 enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR 1.841.394,64; der Vorjahresbilanzgewinn zum 31. Dezember 2009 enthielt einen Gewinnvortrag in Höhe von EUR 2.350.454,89.

Eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage entfällt, da der gesetzliche Reservefonds gemäß § 150 Abs. 2 AktG durch die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits mehr als 10 % des Grundkapitals beträgt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 10.000.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v.H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung;
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v.H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Damit besteht zum 31. Dezember 2010 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 10.000.000,00 (i.Vj. EUR 10.000.000,00).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2010 beträgt insgesamt EUR 8.280.000,00 (i.Vj. EUR 8.280.000,00).

Das Grundkapital ist um bis zu nominal EUR 780.000,00, eingeteilt in bis zu 780.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/1999). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom

4. Juni 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung sowie die Ausgestaltung der Bezugsrechte, soweit sie in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999 stehen, festzusetzen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 ist das Grundkapital um bis zu EUR 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2007). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder ihren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder
- die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder ihren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 21. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen („Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens 15 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen, Wandel- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu EUR 7,5 Mio. nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft begeben werden. In diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die emittierende Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft eine Garantie für die Rückzahlung der Schuldverschreibung zu übernehmen und den Inhabern solcher Schuldverschreibungen zur Erfüllung der mit

diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Rechte Wandlungs- oder Optionsrechte auf neue Aktien der GFT Technologies AG zu gewähren. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten auf Aktien der GFT Technologies AG in bestimmten Fällen auszuschließen.

Rückstellungen für Pensionen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewandt. Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	<u>31.12.2010</u>
Zinssatz (gemäß Vereinfachungsregel § 253 Abs. 2 S. 2 HGB)	5,15 %
Erwartete Lohn- und Gehaltsteigerungen	2,5 %
Erwartete Rentensteigerungen	1,5 %
Zugrunde gelegte Sterbetafeln	Heubeck 2005 G

Für den Ausweis in der Bilanz wurden folgende Verrechnungen vorgenommen:

	<u>31.12.2010</u>
	TEUR
Pensionsverpflichtungen zum Erfüllungsbetrag	915
Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert (Anschaffungskosten TEUR 250)	-250
Bilanzausweis Rückstellungen für Pensionen	<u>665</u>

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen wurden wie folgt verrechnet:

	<u>2010</u>
	TEUR
Erträge	-2
Aufwendungen	<u>46</u>
Ausweis in der Gewinn – und Verlustrechnung (unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	<u>44</u>

Latente Steuern

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird nicht ausgeübt. Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerrechtlichen Bilanzansatz bestehen bei den folgenden Vermögensgegenständen und Schulden; des Weiteren bestehen die folgenden steuerlichen Verlustvorträge:

	<u>TEUR</u>
<u>Basis für aktive latente Steuern:</u>	
Steuerliche Verlustvorträge Körperschaftsteuer	15.540
Steuerliche Verlustvorträge Gewerbesteuer	15.191
Pensionsrückstellungen	233
Jubiläumsrückstellungen	191

Sonstige Rückstellungen

	<u>TEUR</u>
<i>Sonstige Rückstellungen mit nicht unerheblichem Umfang</i>	
Mitarbeiterprovisionen/-boni	2.807
Projektrisiken	900
Jubiläumsverpflichtungen	779
Ausstehende Eingangsrechnungen	362
Urlaubsverpflichtungen	304
Abschluss- und Prüfungskosten	236
Hauptversammlung/Geschäftsbericht	<u>183</u>
	5.571
<i>übrige</i>	<u>503</u>
	<u>6.074</u>

Verbindlichkeiten

Die Angaben zu den Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

	Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art u. Form der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre	31.12.2010		
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.034.930,17 (i.Vj. TEUR 5.636)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	3.034.930,17 (i.Vj. TEUR 5.636)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.929,97 (i.Vj. TEUR 584)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	836.929,97 (i.Vj. TEUR 584)		Übliche Eigentums- vorbehalte
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.733.731,66 (i.Vj. TEUR 7.659)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	4.733.731,66 (i.Vj. TEUR 7.659)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	23.232,00 (i.Vj. TEUR 10)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	23.232,00 (i.Vj. TEUR 10)		
Sonstige Verbindlichkeiten	597.977,36 (i.Vj. TEUR 478)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	597.977,36 (i.Vj. TEUR 478)		
- davon aus Steuern	304.748,59 (i.Vj. TEUR 270)				
- davon im Rahmen der so- zialen Sicherheit	1.427,48 (i.Vj. TEUR 4)				
	9.226.801,16 (i.Vj. TEUR 14.367)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	9.226.801,16 (i.Vj. TEUR 14.367)		

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.499; i.Vj. TEUR 4.789) sowie sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 1.235; i.Vj. TEUR 2.870). Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 23; i.Vj. TEUR 10).

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2010	2009
	TEUR	TEUR
<i>Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen</i>		
Beratung und Software-Entwicklung	39.090	30.545
Wartungserlöse	10.060	9.710
	<u>49.150</u>	<u>40.255</u>
	2010	2009
	TEUR	TEUR
<i>Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten</i>		
Inland	48.448	39.564
Ausland	702	691
	<u>49.150</u>	<u>40.255</u>

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen (i.Vj. TEUR 958).

Periodenfremde Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TEUR 349 (i.Vj. TEUR 293) Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind; sie betreffen die Auflösung von Rückstellungen (TEUR 327; i.Vj. TEUR 252) sowie übrige periodenfremde Erträge (TEUR 22; i.Vj. TEUR 41).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit TEUR 773 (i.Vj. TEUR 18) Aufwendungen, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind; sie betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 715; i.Vj. TEUR 18) sowie übrige periodenfremde Aufwendungen (TEUR 58; i.Vj. TEUR -).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 33 (i.Vj. TEUR -); sie betreffen Zinsen auf Steuern für Vorjahre.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 251 (i.Vj. TEUR -) aus einer steuerlichen Außenprüfung.

Die sonstigen Steuern enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 37 (i.Vj. TEUR -) aus einer steuerlichen Außenprüfung.

Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis

Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 210 aus der Anwendung der Art. 66 und Art. 67 Abs 1 – 5 EGHGB betreffen in Höhe von TEUR 171 die Anpassung der Pensionsrückstellungen und in Höhe von TEUR 39 die Anpassung der Jubiläumsrückstellungen an die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

III. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die GFT AG hat sich gegenüber zwei Kunden der Tochtergesellschaft GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon/Schweiz verpflichtet, die GFT Technologies (Schweiz) AG so auszustatten, dass diese in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden nachzukommen. Die genannten Verpflichtungen betreffen die Fähigkeit zur Leistungserbringung gegenüber dem jeweiligen Kunden. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis wird als unwahrscheinlich angesehen. Die Gründe hierfür sind: Es besteht kein Zweifel an der Fähigkeit zur Leistungserbringung durch die GFT Technologies (Schweiz) AG.

Zugunsten von verbundenen Unternehmen hat die GFT AG gegenüber Banken Bürgschaften in Höhe von TEUR 5.000 (i.Vj. TEUR 5.000) übernommen. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis wird als unwahrscheinlich angesehen. Die Gründe hierfür sind: Zum 31. Dezember 2010 waren bei den entsprechenden verbundenen Unternehmen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vorhanden.

Von den Guthaben bei Kreditinstituten waren im Vorjahr TEUR 250 für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet; diese Verpfändung entfiel im Geschäftsjahr 2010.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen bestehen, soweit diese nicht bilanziert sind, in Höhe von TEUR 3.331 (i.Vj. TEUR 3.598), davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 87 (i.Vj. TEUR -). Daneben bestehen Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen in Höhe von TEUR 212 p.a. (i.Vj. TEUR 261 p.a.).

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der GFT AG wurde am 1. März 2010 durch die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 25. Februar 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag ihre Beteiligung am stimmberechtigten Kapital 4,737 % (dies entspricht 1.247.040 Stimmrechten) beträgt.“

Der GFT AG wurde am 31. März 2009 durch Herrn Dr. Markus Kerber eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Herr Dr. Markus Kerber, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 27. März 2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,00003 % (1.316.304 Stimmrechte) beträgt.“

Der GFT AG wurde am 18. Juli 2008 durch die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 18.07.2008 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.07.2008 unter Einbeziehung aller Sondervermögen die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,967 % (1.307.706 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH 4,929 % (1.297.706 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimm-

rechtsanteil an der GFT Technologies AG 3 % oder mehr beträgt, werden der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahn- und Tierärzte, Tübingen, Deutschland.“

Der GFT AG wurden am 3. April 2002 durch Herrn Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz, St. Georgen, Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Herr Ulrich Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, daß ihm am 1.4.2002 29,94 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Frau Maria Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr am 1.4.2002 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen.“

Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 13. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und seit dem 13. Dezember 2010 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht (www.gft.com).

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der GFT AG enthalten

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Ulrich Dietz, Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für das Geschäftsfeld Resourcing und für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Media und Investor Relations

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallés, Spanien (Vorsitzender)
- weitere Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:
- Deutsche Bank AG, Stuttgart (Beirat)

Frau Marika Lulay, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Geschäftsfeld Services sowie für die Zentralbereiche Risiko- und Qualitätsmanagement

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallés, Spanien (stellvertretende Vorsitzende)
- GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz (Verwaltungsratspräsidentin)
- GFT UK Limited, London, Großbritannien (Chairman of the Board)
- GFT USA, Inc., New York, USA (Member of the Board of Directors)

Herr Dr. Jochen Ruetz, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Personal, Interne Revision, Recht, Einkauf, Technologie und Infrastruktur

Aufsichtsratsmandate:

- G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt
- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallés, Spanien

Aufsichtsrat

Herr Franz Niedermaier, ehemaliger Geschäftsführer Oracle Deutschland GmbH, Vorsitzender

weitere Aufsichtsratsmandate:

- SECARON AG, München (stellvertretender Vorsitzender)
- Intrafind Software AG, München (Vorsitzender)

Herr Dr. Peter Opitz, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Thorsten Demel, Chief Operating Officer, Managing Director Group Technology & Operations, Deutsche Bank AG

weitere Aufsichtsratsmandate:

- Pago eTransaction GmbH, Köln

Herr Dr. Simon Kischkel, Project Director GFT Technologies AG, Stuttgart (Mitarbeiter)
(bis 31. Dezember 2010)

Herr Andreas Bernhardt, CEO Euro-Druckservice GmbH, Passau; Gesellschafter der
Broadband United GmbH, Regensburg

Herr Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und
Finanzdienstleistungen, Universität Hohenheim (ab 9. Februar 2010)

weitere Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in
Stuttgart

Herr Dr. Paul Lerbinger, Mitglied des Vorstands der HSH Nordbank AG, Hamburg und
Kiel (seit 1. März 2011), designierter Chief Executive Officer der HSH Nordbank
AG, Hamburg und Kiel (ab 1. April 2011) (ab 14. Januar 2011)

weitere Aufsichtsratsmandate:

- Main First AG, Frankfurt

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf
TEUR 1.901 (i.Vj. TEUR 1.557). Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom
20. Mai 2010 nimmt die GFT AG die Vorschrift des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch und
legt die Vorstandsvergütungen nicht individualisiert offen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betragen TEUR 82
(i.Vj. TEUR 81).

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung eines auf die GFT AG verschmolzenen
Unternehmens sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 127 (i.Vj. TEUR 88)
gebildet.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Durchschnitt 198 (i.Vj. 183) Angestellte beschäftigt.

Konzernabschluss

Die GFT AG stellt als Mutterunternehmen des GFT-Konzerns einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen gemäß § 315a HGB auf.

Stuttgart, den 4. März 2011

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ulrich Dietz
Vorstand
(Vorsitzender)

Marika Lulay
Vorstand

Dr. Jochen Ruetz
Vorstand

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2010

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 6.521.591,99 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,15 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie:	3.948.891,90 €
Gewinnvortrag auf neue Rechnung:	2.572.700,09 €
Bilanzgewinn:	6.521.591,99 €

Die Dividendensumme beruht auf den am Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses durch den Vorstand nach Kenntnis der Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 dividendenberechtigten Stückaktien. Sollte sich die Zahl dieser dividendenberechtigten Stückaktien bis zur Hauptversammlung ändern, wird in der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Abstimmung gestellt, der unverändert eine Dividende von 0,15 € je für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 dividendenberechtigte Stückaktie vorsieht. Der auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 7. März 2011

Grant Thornton GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hämmerle
Wirtschaftsprüfer

Scheftschik
Wirtschaftsprüfer